

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 139.

Mittwoch, den 18 Mai.

1836.

### Wiesen-Verpachtung.

Die dem Georgenhause alhier gebörende, hinter der großen Funkenburg gelegene sogenannte Pechswiese an 10 $\frac{1}{2}$  Aekern soll, nach Abbringung der heurigen Heuernte mit der dießjährigen Grummeternte bis zu und mit dem Jahre 1842 an den Meistbietenden verpachtet werden und ist hiezu

der 31. l. Mon.

als Termin anberaumt worden. Nachtlustige haben sich daher gedachten Tages früh um 11 Uhr bei der Rathsstube alhier einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen, indem man sich die Auswahl unter den Licitanten, so wie jede anderweite Verfügung vorbehält.

Leipzig, den 14. Mai 1836.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Deutrich.

### Schulnachricht.

Am 5. Mai d. J. entließ unsere Nicolaischule vier ihrer Zöglinge auf die Universität: Adolph Theodor Hermann Frißche, aus Großsch, Karl August Andrißschky, Gustav Heinrich Bruder und Julius Wilhelm Klenget, die drei Letztern aus Leipzig. Der erste sprach einen griechischen Hymnus, der zweite eine lateinische Rede über die Wissenschaft, den Urquell wahrer Humanität, der dritte eine lateinische Rede über die Verbindung der philosophischen und theologischen Studien, der vierte ein deutsches Abschiedsgedicht an die Lehrer und Schüler. Im Namen der zurückbleibenden Schüler sprach Hermann Andrißschky aus Leipzig ein lateinisches Glückwünschungsge-dicht an die Abgehenden.

Zu dieser Feierlichkeit hatte der Rector der Anstalt, Herr Prof. Robbe, in herkömmlicher Form durch ein Programm (Claudii Ptolemaei geographiae editionis specimen) eingeladen, dessen erster Theil (S. 1—24.) Nachricht von den reichen Hilfsmitteln für die von dem gelehrten Herrn Verf. schon seit 12 Jahren vorbereitete größere, so wie ein Specimen der nächstens bei Tauchnitz erscheinenden kleineren Ausgabe der Geographie des Ptolemäus giebt, und dessen zweiter Theil (S. 25—48.) Schulnachrichten enthält.

Wie aus diesen letzteren erhellt, so hat die Anstalt auch in dem verfloffenen Schuljahre sich eines glücklichen Gedeihens zu erfreuen gehabt, und, wie das beigefügte Schülerverzeichnis beweist, auch von Außen her ein ehrendes Vertrauen des Publicums genossen. Wenn die unteren Classen oder die des Progymnasiums gegen die oberen schwächer erscheinen, so ist der Grund davon nicht in dem verminderten Vertrauen des Publicums, sondern vielmehr in einer falschen Ansicht von den Abstufungen, Gränzen, Bestimmungen und Benutzung der auf einander folgenden Lehranstalten, so wie in der Meinung zu suchen, als ob unsere Progymnasien mit ungleichartigen Schülern überfüllt wären und in denselben die für den Lehr- und Nährstand nöthigen gemeinsamen Kenntnisse nicht erlangt werden könnten. Gegen die letztere Meinung braucht man einerseits nur auf den Lektionsplan, andererseits nur auf den Umstand aufmerksam zu machen, daß seit 1828 bis Ende des Jahres 1835 77 Schüler in den untern Classen für den Nährstand vorbereitet worden sind, von denen z. B. 17 Kaufleute, 23 Buchhändler ic. wurden.

Der Schulorganismus hat keine Veränderung erlitten, da die seit dem Jahre 1820 unter Auctorität einsichtsvoller Behörden eingeführten Verbesserungen